Arbeiter-Stimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Sozialistisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang | Dresden, Freitag den 9. September 1932 | Nummer 205

Mobilisierung der Antifaschisten
zum Kampf gegen die verschärften Maßnahmen der faschistischen Reaktion,
Der Kampfkonzert der Antifaschistischen Aktion am Sonntag, 9 Uhr, im „Bürgerbräu", Dresden-Löbtau

Textilarbeiter, jetzt höchster Alarm!

Schlichtungsmaschine in Gang gesetzt

Die Schlichterkammer nach ergebnislosen Verhandlungen für kommenden Montag einberufen
Brecht die Sabotage der Gewerkschaftsbürokratie!

Jetzt alles streikfertig machen!

Dresden, 9. Sept. 1932

Einer WTB-Meldung zufolge haben am Mittwoch vor dem sächsischen Schlichter, als Sonderschlichter Vorverhandlungen über einen neuen Tarif in der westsächsischen Textilindustrie stattgefunden. Die Dresdner Volkszeitung, die sich vor den Verhandlungen wiederum ausgeschwiegen hat, berichtet nunmehr wieder an ganz versteckter Stelle: „Die Arbeitgeber brachten erneut zum Ausdruck, daß sie eine Lohnsenkung bis zu 20 Prozent haben wollen."

Angesichts der starken Empörung unter den Textilarbeiten über diese ungeheuerliche Unternehmerforderung wagten die Gewerkschaftsbürokraten nicht, dem Lohnabbau zuzustimmen, so daß die Verhandlungen ergebnislos ausgingen. Daraufhin

hat nunmehr der Schlichter für kommenden Montag, den 12. September, die Schlichterkammer einberufen, die einen Schiedsspruch fällen soll

Durch die Einsetzung der Schlichtungsmaschine sollen die jetzigen Tariflöhne der Textilarbeiter generell abgebaut werden. Darüber hinaus haben die Unternehmer ab 6. September auf Grund der Notverordnung der Papenregierung die Möglichkeit, auf zweifache Weise weitere Lohnabbaumaßnahmen durchzuführen. Der Vorstoß gegen die Textilarbeiter erfolgt also gleichzeitig auf zentraler und betrieblicher Basis.

Es gilt jetzt alle Kraft einzusetzen, um in jedem Betrieb die Voraussetzung zum Kampf gegen jeden Pfennig Lohnabbau gegen die weitere Verschlechterung der Hungerregistenz der Textilarbeiter zu schaffen.

Die Textilarbeiterschaft darf sich keinem Hungerschiedsspruch beugen. Die niedrigen Löhne dürfen nicht weiter abgebaut werden

Macht sofort in allen Betrieben mobil!

Faßt noch morgen und übermorgen überall Entschließungen, daß ihr gegen jeden Hungerschiedsspruch kämpfen werdet. Zeigt den Kapitalisten, zeigt dem faschisierten Staatsapparat, daß ihr keinen Lohnabbau duldet, daß ihr zur Offensive gegen den Lohnraub übergehen werdet. Ueberall, wo es noch nicht geschehen, bildet jetzt im schnellsten Tempo Kampfausschüsse. Tragt die Kampfmobilisation auch in die Gewerkschaft.

Tragt die Parole von Betrieb zu Betrieb, von Abteilung zu Abteilung!

Alles streikfertig machen: Gegen jeden Pfennig Lohnabbau, gegen die Verschlechterung des Tarifvertrages und der betrieblichen Arbeitsbedingungen, für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit

Betriebsräte der Textilindustrie!

Die Schlichtungsmaschine wird unter Dampf gesetzt und die sächsischen Textilarbeiter sollen von ihr überfahren werden. Den sächsischen Textilern droht eine gewaltige Verschlechterung ihrer Hungerregistenz. In dieser Stunde ruft die RGO alle Betriebsräte, Kampfausschüsse, Gewerkschaftsfunktionäre vom DTV und Betriebsfunktionäre der RGO zu gemeinsamen großen

Betriebsräte-Konferenzen

für die Gebiete Dresden, Meißen und Kamenz
in Radeberg, Rest. „Reichskrone",

für die Gebiete Bautzen und Zittau
in Zittau, Rest. „Zur Mandau"

Kollegen! Die proletarische Einheitsfront muß hergestellt werden! Die Existenz der Textilarbeiterschaft steht auf dem Spiel! Deshalb müssen alle Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre erscheinen.

Die Angriffe der Lohnräuber müssen zurückgeschlagen werden!

DTV Bernstadt fordert Streik

Ein Appell an alle Textilarbeiter Sachsens . Gewerkschaftsbonze hetzt erfolglos gegen Revolutionäre Gewerkschaftsopposition

Bernstadt, 9. September 1932. (Eig. Bericht).

Die zur Filiale Löbau gehörige Zahlstelle Bernstadt des DTV hielt gestern abend ihre außerordentliche Mitgliederversammlung ab, in der der Gewerkschaftsbonze Adler aus Löbau das Referat hielt. Um die revolutionären Kollegen von Bernstadt unter Druck zu setzen, hatte er sich den Filialleiter und ein weiteres Mitglied der Leitung mitgebracht.

Das Referat Adlers, in dem er erklärte, daß die Verbandsleitung alles getan habe, was in ihrer Macht stehe (!), erschöpfte sich in einer wüsten Hetze gegen die RGO. Trotz dieser Hetze nahm die Versammlung gegen sieben Stimmen, unter denen sich die drei der Löbauer Filialleitung befanden, nachstehenden Appell an die sächsischen Textilarbeiter an:

Aufruf

An alle Mitglieder im Deutschen Textilarbeiter-Verbande!

Werte Kollegen!

Wir Mitglieder des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes der Ortsgruppe Bernstadt haben heute in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zu der Notverordnung der Papenregierung und zu den Plänen der Textilunternehmer sowie zur Organisierung des Kampfes Stellung genommen.

Die von der Papenregierung veröffentlichte Notverordnung bringt Maßnahmen gegen die Werktätigen, wie sie die Arbeiterklasse noch nie erlebt hat. Diese Notverordnung ist ein Faustschlag ins Gesicht der Arbeiterklasse. Sie hebt die Tarifverträge auf, gibt den Unternehmern das Recht, die Löhne betrieblich jederzeit abzubauen, öffnet dem Lohnabbau Tür und Tor, beseitigt die Rechte der Betriebsräte, vernichtet die letzten Reste der Sozialgesetzgebung, läßt Tausende der Erwerbslosen verhungern, schmeißt den Reichen Millionen in den Rachen und nimmt den Armen den letzten Groschen. Sie stellt die Arbeiter auf die Stufe eines chinesischen Kulis.

Während sich die Arbeiterschaft noch unter den Schlägen der letzten Notverordnung windet, laufen die Führer des ADGB zur Regierung und verhandeln über die Durchführung der neuen Notverordnung. Hier wäre es Aufgabe des ADGB die gesamte organisierte Macht der Arbeiterklasse zum Kampfe gegen die faschistischen Raubmaßnahmen der Bourgeoisie einzusetzen. Aber der ADGB denkt nicht daran. Er will im Interesse der kapitalistischen Wirtschaft Ruhe und Ordnung. Die einzige Organisation, die die Arbeiterschaft zum Kampfe gegen die Lohnabbaumaßnahmen der Kapitalisten und ihrer Regierung aufruft, ist die Kommunistische Partei und die Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition.

Die Mitgliederversammlung protestiert auf das schärfste gegen die Maßnahmen der Regierung und begrüßt den Antrag der kommunistischen Reichstagsfraktion auf sofortige Aufhebung der Notverordnungen.

Wir Textilarbeiter werden durch die neue Notverordnung doppelt schwer betroffen. Neben den Lohnkürzungen, bei die Unternehmer auf Grund der neuen Notverordnung betrieblich durchführen können, droht eine weitere Senkung unserer Löhne durch einen Schiedsspruch. In den nächsten Tagen soll durch einen Schiedsspruch für 250 000 Textilarbeiter der Lohn abgebaut werden. Bei unseren jetzigen Hungerlöhnen ist für uns ein weiterer Lohnabbau unerträglich. Wir können und dürfen uns eine Kürzung unserer Löhne nicht gefallen lassen. Wir müssen uns zur Wehr setzen. Wir sind als freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter und Arbeiterinnen mit den Kollegen der RGO stark genug, wenn wir in den Betrieben die Einheitsfront aller Arbeiter herstellen und den Kampf aufnehmen, den Lohnraub zurückzuschlagen.

Wir stellen vor der gesamten Mitgliedschaft des Textilarbeiterverbandes die Frage:

Was haben unsere Verbandsführer getan, um den Lohnabbau zu verhindern? Welche Kampfmaßnahmen werden eingeleitet? Wenn 250 000 Textilarbeitern in Sachsen der Lohn abgebaut werden soll, so wäre die Pflicht sämtlicher Organisationsinstanzen, den Abwehrkampf auf breitester Basis zu organisieren. Aber bis jetzt haben die Filialleitungen, die Gauleitung und der Hauptvorstand auch nicht das Geringste getan zur Organisierung des Kampfes. Wenn im sächsisch-thüringischen Webereitarifgebiet unsere Verbandsführer den Unternehmern ein Lohnabbauangebot von 3 Prozent machten, so ist ihre jetzige Haltung zu diesem neuen Lohnabbau ganz entsetzlich. Wir fordern, daß die Lohnkommission bei allen Verhandlungen nur auf der Basis: keinen Pfennig Lohnabbau, gegen jede Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, des Tarifvertrages und der Akkordsätze, verhandelt. Wir fordern, daß sich die Lohnkommission nur aus Kollegen aus den Betrieben zusammensetzt.

Kollegen in allen Ortsgruppen und Filialen unseres Verbandes! Wir sind eine kleine Ortsgruppe im Verband. Aber wir sind kampfbereit. Wir fordern euch auf: Nehmt sofort Stellung! Schließt euch unseren Forderungen an! Organisiert überall Mitgliederversammlungen! Nehmt Stellung in Organisationsversammlungen der Betriebe! Beschleunigt die Organisierung des Kampfes! Macht Betriebsratsversammlungen! Faßt Streikbeschlüsse! Wählt vorbereitende Kampfausschüsse! Macht die Betriebe streikfrei zu machen!

Wir lassen uns unsere Löhne nicht noch weiter abnehmen! Wir dulden keine Verschlechterungen unserer Arbeitsbedingungen mehr! Wenn die Unternehmer in den Betrieben [illegible] machen, unsere Löhne, ist es mit [illegible] Verordnung oder durch einen Schiedsspruch, [illegible] zu Werke, müssen wir mit der Waffe im [illegible] Tarife müssen wir den letzten Textilarbeiter [illegible] um. Wir müssen die Kampfgemeinschaft [illegible] mit den Kollegen der RGO Seite an Seite marschieren.

Stellt in allen Betrieben mit den [illegible] Streikfreiheit her. [illegible] Betriebsrat, die Notverordnungen [illegible] Kampf aller Arbeiter gibt die Gewähr [illegible] Kampf!

Getarnte Mitwirkung der Gewerkschaftsführer

bei Durchführung der Lohnabbau-Verordnung

Gestern hat die Besprechung der sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaftsführer mit dem Reichsarbeitsminister stattgefunden. Nach dem Wunsch von dieser Koalitionsrede sollen die Gewerkschaftsführer „Protest" gegen die Lohnabbauverordnung erhoben haben, wollen sich aber im „Kampf" gegen die Lohnabbauoffensive auf den Rechtsweg beschränken.

Das ist eine Verhöhnung der Arbeiter, denn jeder Lohnarbeitsgericht, jeder Schlichter wird nur bestätigen, daß die Unternehmer auf Grund der Notverordnung Ermächtigung zur Unterschreitung der Tariflöhne haben. Wie das „Vorwärts" mitteilt, erfolgte in der Besprechung auch die Erörterung der technischen Seite der neuen Verordnung. Das war der entscheidende Teil der Besprechung. Die Gewerkschaftsführer wollen wieder bei der Durchführung der Notverordnung mitwirken.